

Auf Kosten anderer oder das Gute Lebens für alle?

Bildungsarbeit zum Begriff der imperialen Lebens- und
Produktionsweise und zu solidarischen Alternativen

Dieses Bildungsmaterial wurde im Rahmen des EU-Erasmus+Projekts „denkbar:global!“ vom EPiZ Reutlingen entwickelt.

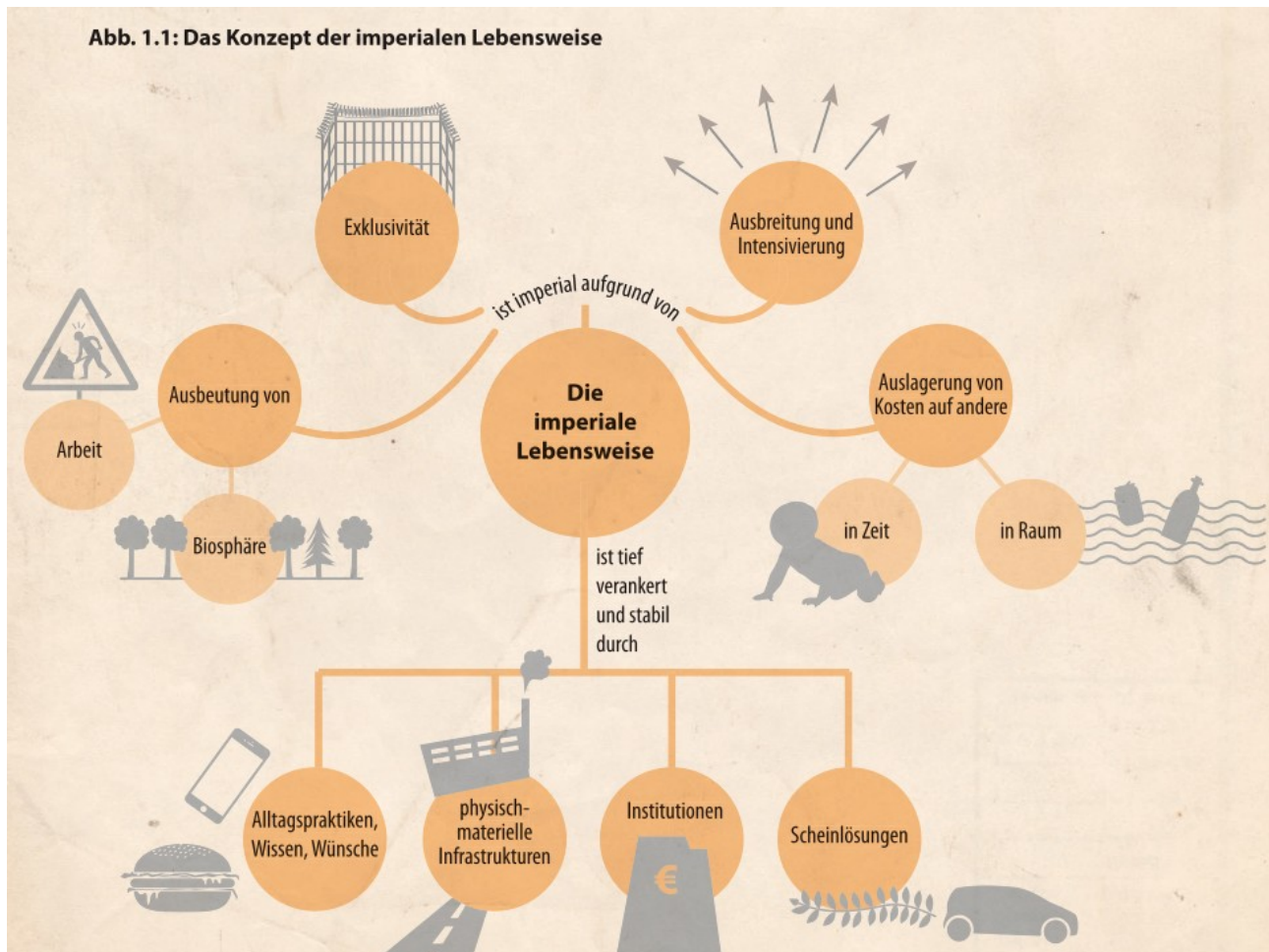
Das vorliegende Bildungsmaterial führt in das Konzept der imperialen und solidarischen Lebens- und Produktionsweise ein und stellt bestehende Materialien und Methoden für die Bildungsarbeit kompakt zusammen. Ein beispielhaft erarbeiteter Projekttag zu diesen Konzepten im Umfang von sechs bis acht Stunden unterstützt die Bildungspraxis. Das Bildungsmaterial ist im Rahmen des Projekts „Denkbar Global“ 2025 entstanden.

1. Einführung imperiale und solidarische Lebens- und Produktionsweise

Das Konzept der imperialen Lebens- und Produktionsweise (Brandt & Wissen, 2017) zeigt auf, wie einige Teile der Welt auf Kosten anderer leben und produzieren. Doch dieses Leben und die global ungerechten Verhältnisse sind nicht alternativlos. Als Alternative zielt das Konzept der solidarischen Lebens- und Produktionsweise (I.L.A., 2019) auf ein Gutes Leben für alle und skizziert Orientierungen eines solidarischen Lebens und Wirtschaftens. Für eine sozial-ökologische Transformation braucht es Veränderungen im Denken und Alltagshandeln von Menschen, sowie von gesellschaftlichen Strukturen und politischen Institutionen und damit vielfältige Transformationsstrategien.

1.1 Imperiale Lebens- und Produktionsweise

Die imperiale Lebens- und Produktionsweise (siehe Grafik 1) ist historisch mit dem Kolonialismus, Imperialismus und Industriekapitalismus entstanden und verbreitet sich zunehmend seit den 1950er Jahren. Sie verursacht und intensiviert die globalen ökologischen und sozialen Krisen. Der Wohlstand einer kleinen Gruppe von Menschen in Ländern des Globalen Nordens und der mittleren und oberen Klassen beruht auf der Ausbeutung global benachteiligter Gruppen, deren Arbeit sowie der Ausbeutung von Ressourcen und Natur. Während diese transnationale Verbraucher:innenschicht zu viele Ressourcen verbraucht, lagert sie die Kosten ihrer Produktions- und Lebensweise aus. Die negativen Folgen dieser Art zu leben und zu wirtschaften wie schlechte Arbeitsbedingungen und Umweltschäden tragen benachteiligte Menschen in Nord und Süd, künftige Generationen und die nicht-menschliche Natur. Diese Lebens- und Produktionsweise kann deshalb als imperial bezeichnet werden und ist exklusiv. Trotz der ökologischen Probleme und sozialen Ungerechtigkeiten breitet sie sich global aus. Lebensweise meint ein komplexes Zusammenwirken von individuellen Alltagspraktiken, Infrastrukturen, Wirtschaft und politischen Institutionen. Auf diesen verschiedenen Ebenen ist die imperiale Lebens- und Produktionsweise als Wohlstandsmodell tief verankert und somit stabil. Das Konzept der imperialen Lebens- und Produktionsweise bietet somit auch eine Erklärung, warum sich trotz Bewusstseins für ökologische und soziale Krisen diese Krisen zuspitzen.



Grafik 1: Das Konzept der imperialen Lebensweise (I.L.A. 2017, S. 7)

1.2 Solidarische Lebens- und Produktionsweise

Angesichts sozialer und ökologischer Krisen ist deutlicher denn je, dass für immer mehr Menschen das Versprechen eines guten Lebens nicht erfüllt wird. Als Alternative zur imperialen Lebens- und Produktionsweise zielt das Konzept der solidarischen Lebens- und Produktionsweise (I.L.A., 2019) auf ein Gutes Leben für alle jenseits von Ausbeutung. Es skizziert, wie es möglich und machbar ist, nicht auf Kosten anderer zu leben und die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Diese Lebensweise ist verallgemeinerbar.

Alternativprojekte zeigen schon heute, wie solidarisches Leben und Wirtschaften aussehen können: in Wohnprojekten, gemeinsam genutzten Gärten, Ernährungsräten und durch mehr Zeit für Sorgearbeiten. Sie zielen darauf ab, politische und wirtschaftliche Strukturen ebenso zu verändern wie unseren Alltag. Solidarische Alternativen sind vielfältig und erzählen die Geschichte eines guten Lebens für alle.

Das Gute Leben für alle ist gekennzeichnet durch Mitbestimmung, gemeinschaftliches Schaffen, Nutzen und Pflegen, den Fokus auf das Sorgetragen für die menschliche und nicht-menschliche Umwelt und Genügsamkeit (siehe Grafik 2). Diese Konturen sind kein Masterplan, sondern Beitrag zu einem Suchprozess nach Wegen des Guten Lebens.



Grafik 2: Die Konturen der solidarischen Lebensweise (EPiZ & mees + zacke, 2021, nach I.L.A., 2019, S. 21)

1.3 Transformationsstrategien

Wie kommen wir von der imperialen zur solidarischen Lebensweise? Wie können kleine Risse in der imperialen Lebensweise zu einem Bruch geweitet werden? Um die imperiale Lebensweise tatsächlich zu überwinden und die solidarische Lebensweise umfassend zu realisieren, müssen Menschen im Globalen Norden und mittlerer und oberer Klassen ihre Lebens- und Produktionsweise radikal umgestalten. Dazu gehören neben dem Wertesystem und Alltagspraktiken auch Gesetze und die Wirtschaftsweise. Dieser Wandel hin zu einem Guten Leben für alle wird sozial-ökologische Transformation genannt. Dieser tiefgreifende Wandel ist in vielerlei Hinsicht nicht planbar, wird Konflikte mit sich bringen und braucht Zeit. Dennoch kann der Transformation eine Richtung gegeben werden.

Verschiedene Strategien können den Wandel unterstützen: Es geht sowohl darum, a) solidarische Alternativen zu erproben und auszuweiten, b) durch Institutionen langfristig abzusichern als auch c) die imperiale Lebensweise durch Widerstand und Protest zurückzudrängen (siehe Grafik 3). Verschiedene global vernetzte Akteure u.a. sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und politischer Anerkennung können ein gemeinsames Mosaik für die solidarische Lebensweise bilden und diese gemeinsam erkämpfen. Durch ihr vielstimmiges Engagement entfachen sie Hoffnung und ermutigen zum Handeln für die solidarische Lebensweise (I.L.A., 2019, Teil 2).



Grafik 3: Strategien der Transformation (I.L.A., 2019, S. 78)

2. Projekttag „Auf Kosten anderer oder das gute Leben für alle“ Übersicht

- **Gesamtdauer:** 6 – 8 Stunden
- **Zielgruppe und TN-Zahl:** ab 16 Jahre, Erwachsene, 15 - 20 Personen

Dauer	Nr.	Name der Aktivität	Beschreibung der Aktivität/ Methode
15'	0	Begrüßung, Organisatorisches, Check-In	Zu Beginn des Workshops werden organisatorische Fragen besprochen. Die TN lernen sich persönlich und themenbezogen kennen. Aus verschiedenen Gegenständen oder Fotos wählen sie aus, was sie mit dem Thema/ Titel verbinden und teilen dies im Plenum.
30'	1	Viereck auf Kosten anderer	Das Bewegungsspiel veranschaulicht die Ausbeutungsstrukturen der imperialen Lebens- und Produktionsweise auf Kosten anderer. Es wirft die Frage auf, wie die Regeln verändert werden müssten, um ein gutes Leben für Mensch und nicht-menschliche Natur zu ermöglichen und wird später (siehe 5.) aufgegriffen (adaptiert nach SDW, o.J., S. 21)
60'	2	Das Weltspiel Basismodul	Das Aktionsspiel veranschaulicht die global ungerechte Verteilung des globalen Bruttoeinkommens und der CO2-Emissionen. Die TN schätzen jeweils für die Kontinente die Verteilung der Kennwerte Weltbevölkerung, Welteinkommen und CO2-Emissionen und diskutieren diese. Sie reflektieren, dass die bestehenden globalen Verhältnisse ein Leben auf Kosten anderer bedeuten und die Gewinne und Kosten der imperialen Lebens- und Produktionsweise ungleich verteilt sind (EPiZ, 2023). <i>Die Weltverteilung kann über die Module „Geschichte der Weltverteilung“ (Eine Welt Netz NRW, 2016) und „Klimarisiko und Schuldenkrisen“ (Erlassjahr, 2022) vertieft werden.</i>
20'	3	Einführung zur imperialen Lebensweise	Im Input wird die imperiale Lebens- und Produktionsweise mithilfe der Grafik erklärt (siehe I.L.A. Kollektiv, 2017, S. 7). Die TN sollen Bezüge zu den vorangehenden Aktivitäten herstellen.
90'	4	Einführung „Urbane Monster“ der imperialen Lebensweise & auf der Suche nach Monstern in der eigenen Stadt	Um die imperiale Lebensweise zu veranschaulichen, werden die Metapher der „Urbanen Monster“ knapp in einem Input eingeführt und Beispiele in Kleingruppen diskutiert . Die „Urbanen Monster“ sind unterschiedliche Spuren der imperialen Lebensweise in der unmittelbaren Lebensumgebung der TN. Die TN werden auf einen Spaziergang zur Umgebungserkundung geschickt. Sie sollen „Urbane Monster“ finden, fotografieren und anschließend im Plenum vorstellen (Emde, 2021, S. 22.f. und S. 26f.). <i>Die Inhalte können durch eine kreative, in den öffentlichen Raum intervenierende Projektarbeit vertieft werden (siehe</i>

Auf Kosten anderer oder das gute Leben für alle? Bildungsarbeit zum Begriff der imperialen und solidarischen Lebens- und Produktionsweise



			<i>Emde, 2021, S. 30ff.)</i>
75'	5	Einführung zur solidarischen Lebens- und Produktionsweise	<p>Im Input werden die solidarische Lebens- und Produktionsweise und ihre Konturen mithilfe der Grafik (EPiZ, 2021, S. 5) erklärt. Die Leitung nennt Beispiele. Die TN finden in Kleingruppen weitere Beispiele.</p> <p>Die TN diskutieren und entwickeln gemeinsam Ideen, wie die Regeln des Bewegungsspiels (Aktivität 1) entsprechend der Konturen der solidarischen Lebensweise so verändert werden können, dass ein „Viereck des guten Lebens für alle“ entsteht. Sie erproben das Bewegungsspiel erneut und reflektieren den Versuch.</p> <p><i>Eine vertiefende Recherche in Kleingruppen zu verschiedenen Lebensbereichen und Praxisbeispielen der solidarischen Lebensweise ist möglich (Recherchematerial siehe I.L.A. Kollektiv, 2019, Kapitel 3 bis 8). Ebenso ist eine kreative Erarbeitung von Utopien möglich (siehe KAUZ & radix, 2020, S.7ff.)</i></p>
5'	6	Gewohnheiten Verlernen	Der Energizer verdeutlicht, wie schwierig aber wichtig das Verlernen persönlicher Gewohnheiten ist, um die imperiale Lebensweise zu überwinden und leitet in das Thema Transformationsstrategien über (KAUZ, 2020, S. 8f.)
10'	7	Einführung Transformationsstrategien in	Die Leitung stellt in einem Input drei Strategien für den Wandel vor (siehe KAUZ & radix, 2020, Anhang 5, S. 17)
45'	8	Puzzle der Alternativen - Transformationsstrategien einer solidarischen Lebensweise beispielhaft verorten	Die TN lesen und diskutieren in Kleingruppen drei Beispiele für Transformationsstrategien einer solidarischen Lebensweise. Sie sollen sie einem Typ der Transformationsstrategien zuordnen und anschließend im Plenum auf der Weltspielplane verorten und diskutieren (siehe KAUZ & radix, 2020, S. 11f.).
15'	9	Zusammenfassung und Raumlaf mit 3 Worten	Die Leitung fasst die Inhalte des Projekttages zusammen. Zum Feedback bewegen sich alle TN frei im Raumlaf durch den Raum und lassen den Tag Revue passieren. Sie sollen drei Stichworte für die Inhalte des Projekttags finden und zum Stehen kommen. Die TN nennen nacheinander ihre drei Stichworte. Dabei geben sie einen Kettenimpuls untereinander weiter und spinnen ein Band des guten Lebens für alle.

3. Das Projekt „Denkbar global“

Das Projekt denkbar:global! zielt darauf ab, alternative Konzepte für eine soziale, ökologische und ökonomische Transformation in den Mittelpunkt zu rücken und diese vertieft in die Bildungspraxis zu verankern. Mit Workshops zur imperialen Lebensweise, alternativen Lebensweisen, dem European Green Deal und dem Pacto ecosocial del sur für Multiplikator*innen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens, Lehrkräfte und Lehrende sowie Projekttreffen wird der thematische Austausch gefördert und langfristige Netzwerke zwischen den Projektkooperationspartnern aus Portugal, Österreich und Deutschland unterstützt. Durch die Erstellung von themenspezifischen Bildungsmaterialien (inklusive einer Einführung in die imperiale Lebensweise in einfacher Sprache) trägt das Projekt zur Integration heterogener Perspektiven in die Bildungsarbeit bei und leistet damit einen Beitrag dazu, das Bewusstsein für gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen in einer breiten Öffentlichkeit zu schärfen und die aktive Teilnahme am demokratischen Leben zu unterstützen.

4. Quellen und weiterführende Links

4.1 zum Konzept der imperialen und solidarische Lebens- und Produktionsweise

- Brandt & Wissen (2017). Die imperiale Lebensweise: Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus. München: oekom.
- I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) (2017). Auf Kosten anderer? Wie die imperiale Lebensweise ein gutes Leben für alle verhindert. München: oekom. Online: <https://www.oekom.de/buch/auf-kosten-anderer-9783960060253> (21.02.2025)
- I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) (2019). Das gute Leben für alle: Wege in die solidarische Lebensweise. München: oekom. Online: <https://www.oekom.de/buch/das-gute-leben-fuer-alle-9783962380953> (21.02.2025)
- I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) (2022). Die Welt auf den Kopf stellen: Strategien für radikale Transformation. München: oekom. Online: https://www.ilakollektiv.org/files/ilakollektiv/download/ILA-Kollektiv_2022_Die-Welt-auf-den-Kopf-stellen_Strategien-f%C3%BCr-radikale-Transformation.pdf (22.02.2025)
- KAUZ (2022). The imperial mode of living. Online: https://www.youtube.com/watch?v=c4c5e_hmsWM (21.02.2025)
- KAUZ (2022). The solidary mode of living. Online: <https://www.youtube.com/watch?v=j9dfQl3gTXU> (21.02.2025)

4.2 Bildungsmaterial zur imperialen und solidarische Lebens- und Produktionsweise

- Emde, Oliver (2021). Über die urbanen Monster. Kassel. Online: https://www.urbanemonster.de/images/Materialien/Emde_2021_-_Über_die_urbanen_Monster_einer_imperialen_Lebensweise.pdf (20.02.2025)
- EPiZ Reutlingen (2023). Das Weltspiel: Basismodul Weltbevölkerung, -einkommen und CO2-Emissionen. Reutlingen. Online: <https://www.das-weltspiel.com/de/weltbevoelkerung-einkommen-und-co2-emissionen/> (18.02.2025)
- Erlassjahr (2020). Klimarisiko trifft Schuldenkrisen. Online verfügbar unter: <https://www.das-weltspiel.com/de/klimarisiko-trifft-schuldenkrisen/> (15.02.2025)
- Eine Welt Netz NRW (2016). Die Geschichte der Weltverteilung. Online: <https://www.das-weltspiel.com/de/geschichte-der-weltverteilung/> (20.02.2025)
- KAUZ – Werkstatt für Klimagerechtigkeit, Arbeit und Zukunft (2020). Workshopkonzept auf Kosten anderer. Online: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/Workshop%20Konzept%20auf%20Kosten%20anderer_GER.pdf
- KAUZ & radix (2020). Caring 4 future: Entwürfe einer solidarischen Lebensweise. Online: <https://kauz-project.org/nextcloud/index.php/s/NBHK9QjDSwkt4Y> (15.02.2025)
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e.V. (SDW) (o.J.). Dreieck der Nachhaltigkeit. In Wald & Klima: Spiele, Experimente & Aktivitäten (S. 21). Online: https://www.uni-ulm.de/fileadmin/website_uni_ulm/botgart/Bilder/Gruenes_Klassenzimmer/Wald_und_Klima/SDW_Wald_und_Klima_Spiele.pdf (20.02.2025)